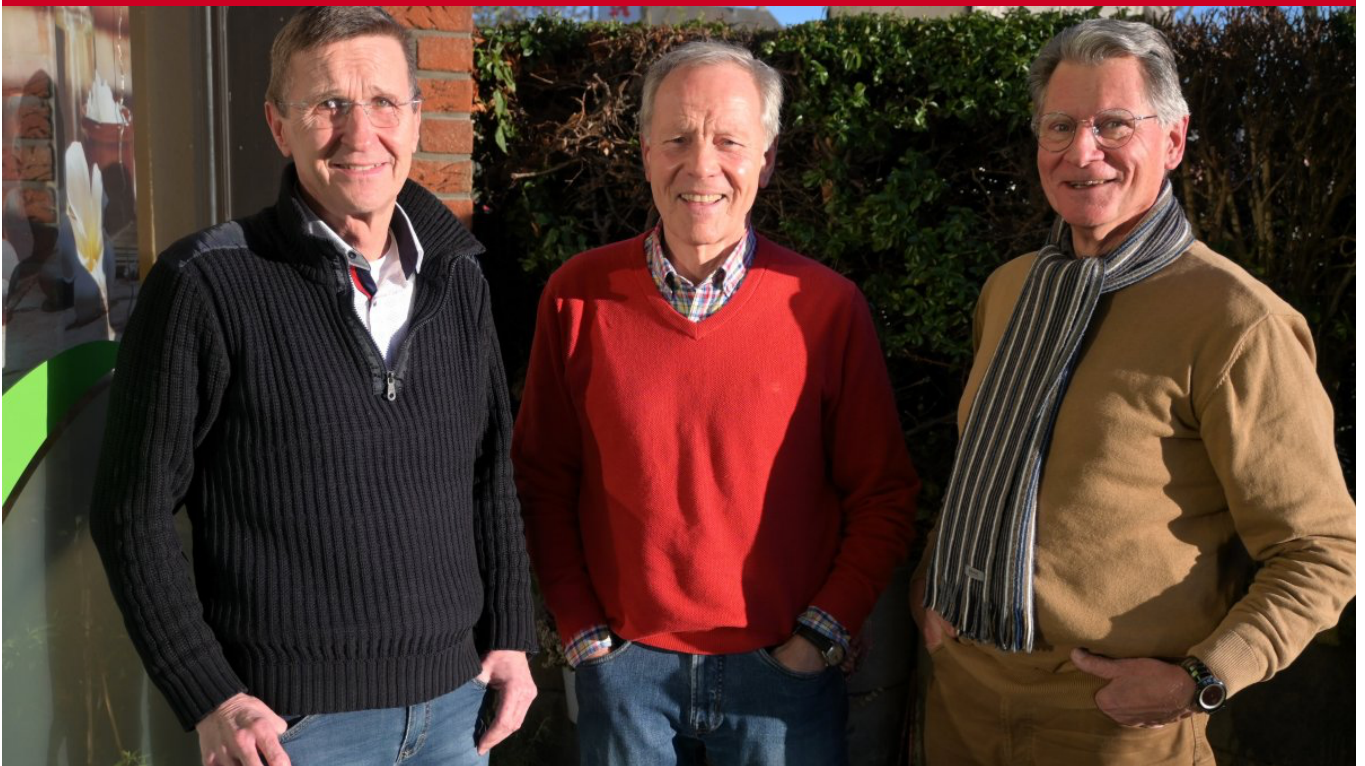


ZWAR

## Deshalb ist das Freizeitangebot für Ältere so erfolgreich

Aktualisiert: 11.01.2024, 09:21 | Lesedauer: 5 Minuten

**Klaus Görzel**

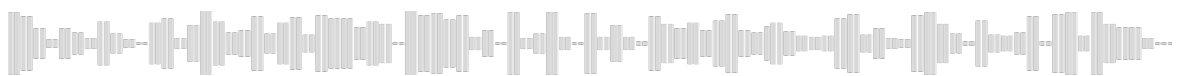


Alles tun dürfen, nichts tun müssen: Die ZWAR-Gruppe in Herdecke wächst. Im Bild Jürgen Reith, Hans-Joachim Wackrow und Wilfried Hoppe (von links).

Foto: Klaus Görzel /  
Wetter / Herdecke

**HERDECKE** Warum Menschen zwischen Arbeit und Ruhestand dafür sorgen, dass das Freizeitangebot in Herdecke brummt.

Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 05:10 1X

[BotTalk](#)

Eine Zeit zwischen den Jahren gibt es eigentlich nicht. Und doch ist das Gefühl weit verbreitet, dass mit Weihnachten etwas zu Ende geht, was erst mit dem neuen Jahr eine Fortsetzung findet. Eine Zeit **zwischen Arbeit und Ruhestand** gibt es eigentlich auch nicht. Und doch hat auch Herdecke seit knapp zehn Jahren **eine ZWAR-Gruppe**: Zwischen Arbeit und Ruhestand fühlen sich offenkundig immer mehr Menschen. Aktuell platzt das regelmäßige Basistreffen im Ender Gemeindehaus aus allen Nähten.

## **Eine Aufgabe**

Was macht die monatlichen Meetings so erfolgreich? Unter anderem die vielen Aktivitäten, die hier verabredet werden. Wilfried Hoppe ist in der Wohnmobilgruppe, Jürgen Reith fährt mit Gleichgesinnten auf dem Motorrad durch die Gegend, Hans-Joachim Wackrow geht einmal wöchentlich zum Qi Gong. Zu Dritt sind sie in die Redaktion gekommen, um zu erklären, warum es so gut läuft mit der ZWAR-Gruppe in Herdecke. Wo doch in der Corona-Zeit ein Auseinanderbrechen gefürchtet worden war.

Das Projekt lebt von der Begegnung. „Die Menschen genießen, dass sie nicht allein sind“, sagt Jürgen Reith. Ein Grünkohlessen beispielsweise ist eine Gemeinschaftsaktion, und es ist eine Aufgabe. Das kann wichtig sein, wenn nicht mehr der Beruf einen großen Teil des Tages ausfüllt. Manche in der ZWAR-Gruppe haben noch ein paar Monate Arbeit vor sich, andere sind in der passiven Phase der Altersteilzeit und noch wieder andere bereits im Ruhestand, wollen sich aber nicht zur Ruhe setzen. Bei ZWAR liegt die Schwelle zum Mitmachen denkbar niedrig.

## **Ohne Vorstand, ohne Häuptling**

Die erste Frage des Moderators bei den Basistreffen gilt immer den Neuen, berichtet Hans-Joachim Wackrow. Wie heißen Sie, werden die Neuen angesprochen, wobei nur der Vorname zählt. Nächste Frage: Haben Sie eine Vorstellung von dem, was Sie gerne mit anderen aus der großen Gruppe machen wollen? Jens, der kürzlich dazu gestoßen ist, hat eine. Er ist ausgebildeter Qi-Gong-Lehrer. Schon ist die Liste der möglichen Aktivitäten der ZWAR-Gruppe einen Eintrag länger – und Hans-Joachim Wackrow jeden Freitag zusätzlich beschäftigt. Mehr Prozedere zur Einführung aber ist nicht.

## **Auch interessant**

- **Hier finden Sie mehr aus Wetter und Herdecke**

Meist sind es zwei, drei Neue, die sich und ihre Ideen bei den Basistreffen vorstellen.

Einmal im Monat finden sie statt und machen deutlich, was eine ZWAR-Gruppe von einem Verein unterscheidet. „Wir sind ein lockerer Zusammenschluss ohne Satzung, ohne Vorstand und ohne Häuptling, der meint, er hätte das Sagen“– für Winfried Hoppe ist das einer der Gründe, warum ZWAR zunehmend nachgefragt ist, während das Leben in einem Verein vielfach als zu verbindlich empfunden und entsprechend abgelehnt wird. Bei ZWAR lockt die große Freiheit. Du darfst alles, musst aber nichts, bringt es Hoppe auf den Punkt.



Alles tun dürfen, nichts tun müssen: Die ZWAR-Gruppe in Herdecke wächst. Im Bild Jürgen Reith, Hans-Joachim Wackrow und Wilfried Hoppe (von links).  
Foto: Klaus Görzel / Wetter / Herdecke

Die Basistreffen sind auch ein Stück Basisdemokratie. Entscheidungen dauern schon mal ein bisschen länger, sagt Winfried Hoppe. Er weiß aber auch: „Dann reifen sie viel besser.“ Manchmal ziehen sie sich über mehrere Treffen hinweg. Oder der neu eingerichtete Stammtisch bereitet sie mit vor. „Manche müssen diese Freiheit der Mitbestimmung noch lernen“, hat Winfried Hoppe den Eindruck. Andere müssen lernen, dass ihre Stimme nicht mehr zählt als die von anderen, dass sie unabhängig ist

von früherem Beruf, Status oder Vermögen. Hans-Joachim Wackrow spricht von einer Erkenntnis und einer neuen Rolle, die er angenommen habe nach einem Leben in festen Strukturen und Hierarchien.

## Das könnte Sie auch interessieren

- [Herdecke rüstet sich für weitere Flüchtlinge](#)
- [Hangrutsch in Wetter und die Folgen](#)

In einer neuen Rolle erfahren sich aber auch insbesondere viele Männer. Im Berufsleben haben sie oft ihre Partnerinnen auf dem Markt einkaufen lassen. Wenn sie mal mitgekommen sind, konnten sie nur staunen, wie viele Anknüpfungspunkte sich da ergeben haben. Jetzt zeigt sich auch für die Männer immer mal wieder ein bekanntes Gesicht. Ihr Glückserlebnis: „Endlich kenne ich auch jemanden beim Besuch auf dem Markt.“ Hans-Joachim Wackrow erinnert sich an seine Jugend in Herdecke. Absprachen über Handy gab es nicht. Man ging ohne Verabredung in die Stadt und fand doch immer jemanden zum Klönen.

Der Gang in die Stadt ist für Jürgen Reith nichts Neues. Er war 36 Jahre Polizist in Herdecke. Auch für ihn gilt, was Hans-Joachim Wackrow sagt: „Wer bei ZWAR einsteigt, bei dem fallen alle anderen Rollen weg.“ Jetzt ist Jürgen Reith jemand, der mit anderen gerne auf dem Motorrad unterwegs ist. Die Vorgeschichte zählt immer weniger, die Persönlichkeit immer mehr. Für Menschen zwischen Arbeit und Ruhestand heißt das auch, dass sie sich weiterentwickeln können. Viele sind zu ZWAR gekommen und haben dann auch noch woanders mitgemacht. In der Kirche, in Vereinen und in Projekten, die aus der ZWAR-Gemeinschaft heraus entwickelt worden sind. Der Herdecker Tauschring fällt Wilfried Hoppe als Beispiel ein oder der Mittagstisch an der Stiftskirche. Ruhestand kommt ja erst noch.

>